

Zyklus

Im Zentrum die Klarinette

Daniel Ottensamer

in the MUTH

Online-Streaming

Virtuosität gefragt: Bottesini lässt grüßen

Dienstag, 16. Februar 2021

MUTH

Konzertsaal der Wiener Sängerknaben

+43 1 347 80 80 / www.muth.at

Programm

Luigi Bassi (1833–1871)

Konzertfantasie für Klarinette und Klavier
über Themen aus der Oper „Rigoletto“
von Giuseppe Verdi

Giovanni Bottesini (1821–1889)

„Une bouche aimée“

„Tutto che il mondo serra“

Lieder für Sopran, Kontrabass und Klavier

„Nel cor più non mi sento“

Variationen für Kontrabass und Klavier auf ein Thema
aus Giovanni Paisiellos „La molinara“

Wolfgang Amadeus Mozart (1756–1791)

„Parto, parto“

Arie des Sesto aus „La clemenza di Tito“ (KV 621)
Fassung für Sopran, Klarinette und Klavier

Giovanni Bottesini (1821–1889)

Gran Duo A-Dur, op. post.

für Klarinette, Kontrabass und Klavier

Besetzung

Gesang: **Romana Amerling**

Klarinette & Moderation: **Daniel Ottensamer**

Kontrabass: **Ödön Rácz**

Klavier: **Christoph Traxler**

Mit dem Kontrabass um die Welt

Nach dem Triumph seines „Rigoletto“ konnte sich Giuseppe Verdi rasch als Weltmeister der italienischen Oper etablieren. Die Uraufführung fand 1851 im Teatro La Fenice in Venedig statt.

Ein paar Jahre davor hatte in Venedig, im Teatro San Benedetto, der Kontrabassist Giovanni Bottesini seine letzte feste Stelle in einem Orchester angetreten. Der junge Bottesini und der etwas ältere Verdi wurden Freunde. Ein Leben lang. Wobei das von Bottesini 1889 in Parma zu Ende ging.

Geboren wurde Bottesini vor genau 200 Jahren in Crema in der Lombardei. Die Familie hochmusikalisch, der Vater Fagottist, lernte Giovanni schon bald Bratsche und Geige. Mit 14 sollte er aufs Konservatorium. Die Familienfinanzen erlaubten das nur mit Stipendium. Aber ein solches gab es in diesem Jahr nur für Fagott und Kontrabass. So kam Bottesini zum Kontrabass, den er so virtuos zu spielen lernte, dass sogar der gestrenge Kritiker Eduard Hanslick, der „bajazzoartige Charlatanerien“ verabscheute, staunen musste. Denn über Italien und Wien startete Bottesini bald seine große Virtuosenkarriere. Sie führte ihn nicht nur quer durch Europa bis nach St. Petersburg und Istanbul, sondern sogar nach Havanna, wo 1847 seine erste Oper von über zehn, „Cristoforo Colombo“, zur Uraufführung kam. Weiter ging es nach Mexiko-Stadt, wo er am Wettbewerb für die Nationalhymne teilnahm und fast gewann.

Auf seinen Konzertreisen begleiteten ihn auch gerne erste Sängerinnen der Zeit, denen er Lieder schrieb. Außerdem komponierte er noch ein paar symphonische Werke, Kammermusik, ein Requiem und natürlich zahlreiche virtuose Stücke für Kontrabass, Konzerte und Fantasien auf Melodien aus populären Opern wie Donizettis „Lucia di Lammermoor“ oder Bellinis „La sonnambula“.

Ein beliebtes Genre, das auch ein gewisser Luigi Bassi (1833–1871) meisterhaft beherrschte. Allerdings war sein Instrument die Klarinette und er erster Soloklarinettist an der Mailänder Scala. Man weiß von mindestens 15 Opernfantasien Bassis für sein Instrument, die auf jenen Stücken basierten, die er an der Scala spielte. So auch „Rigoletto“, der 1953 in

Mailand herauskam. Bassi schuf damit jenes Werk, das ihm den Nachruf sicherte und bis heute jeden Klarinettenisten herrlich fordert.

Womit wir zurück bei Verdi wären. Der sparsame Verdi, vermittelte später seinen leichtlebigen, einen aufwendigen Lebensstil pflegenden Freund Bottesini als Leiter an die königliche Oper in Kairo, die 1869 mit dem „Rigoletto“ eingeweiht worden war. Er blieb von 1871 bis 1878, damit erstaunlich lange für seine Verhältnisse. Und bevor es noch ein letztes Mal durch die Welt, nach Buenos Aires, Montevideo und Rio ging, schrieb sich Bottesini 1871 auch noch als Uraufführungsdirigent der „Aida“ in die Musikgeschichte ein.

Romana Amerling wurde in Wien geboren. 2009/10 war sie Ensemblemitglied der Staatsoperette Dresden. 2011 debütierte sie in Judith Weirs „Der blonde Eckbert“ bei den Bregenzer Festspielen. Sie gastierte an der Flämischen Oper in Antwerpen und in Odessa als Susanna in Mozarts „Figaro“. 2016 sang sie in der Wiener Kammeroper in „Soma“ von Christof Dienz mit dem sirene Operntheater, für das sie im Oktober auch in „Der Fremde“ von Gerhard E. Winkler auf der Bühne stand.

Als Konzertsängerin trat sie an der Seite von Bernarda Fink in Pergolesis ‚Stabat Mater‘ beim Festival „Musica Sacra“ in Rom und im Wiener Musikverein auf. Die Kantaten von J.S. Bach führten sie ins Wiener Konzerthaus, den Wiener Musikverein sowie nach Deutschland, Skandinavien und Südamerika.

Daniel Ottensamer konzertiert als Solist und Kammermusiker sowie in seiner Funktion als Soloklarinettenist der Wiener Philharmoniker mit namhaften Orchestern und Künstlerpersönlichkeiten in den wichtigsten Musikzentren der Welt.

Zu den Höhepunkten der jüngeren Vergangenheit zählen sein Debüt mit den Wiener Philharmonikern als Solist des Klarinettenkonzerts von Carl Nielsen sowie Gastspiele beim NHK Symphony Orchestra unter Lorin Maazel und beim Simon Bolivar Symphony Orchestra unter Gustavo Dudamel mit den

Klarinettenkonzerten von Carl Maria von Weber. Daniel Ottensamer ist, so wie Ödön Rácz und Christoph Traxler, Mitglied der „Philharmonix“. Zu seinen Kammermusikpartnern zählen Größen wie Daniel Barenboim, Barbara Bonney, Angelika Kirchschlager, Thomas Hampson, Bobby McFerrin, Bernarda Fink, Krassimira Stoyanova, Heinrich Schiff, Mischa Maisky, Clemens Hagen, Julian Rachlin, Benjamin Schmid, Stefan Vladar. Daniel Ottensamer ist regelmäßig Dozent bei internationalen Masterclasses und Kursen.

Ödön Rácz stammt aus Budapest und lernte bereits mit neun Jahren Kontrabass. Er setzte sein Studium bei Gergely Járdanyi, Schüler des legendären Ludwig Streicher, fort. 2001 wechselte er an die Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien. Seit 2009 ist er Solo-Kontrabassist der Wiener Philharmoniker und des Orchesters der Wiener Staatsoper.

Daneben trat Ödön Rácz als Solist unter anderem mit den Wiener Philharmonikern, dem Münchener Kammerorchester, dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks sowie mit dem Franz Liszt Kammerorchester auf.

Er spielte mehrfach Werke von Giovanni Bottesini ein, 2016 erschienen bei der Deutschen Grammophon Konzerte für Kontrabass von Dittersdorf, Vanhal und Bottesini.

Christoph Traxler, vielseitiger Pianist, ist seit 2016 Assistent für Klavier Konzertfach an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien. Er studierte bei Ranko Markovic, Horst Matthaeus, Heinz Medjimorec und Stefan Arnold. Sein Debut gab der Sieger zahlreicher Wettbewerbe und Gewinner des Bösendorfer Stipendiums 2000 und 2006 im Jahr 2004 im Wiener Konzerthaus. Seitdem konzertiert er in allen großen Sälen Österreichs und in vielen Ländern Europas, aber auch in Asien, Afrika, Südamerika und den USA.

Als Solist trat Christoph Traxler mit Orchestern wie dem Wiener Kammerorchester, der Wiener Kammerphilharmonie und der Philharmonie Salzburg unter Dirigenten wie Manfred Honeck, Ralf Weikert und Stefan Vladar auf.

Das nächste Konzert im Zyklus

Im Zentrum die Klarinette

Daniel Ottensamer

in the *MuTh*

Samstag, 22. Mai 2021, 19:30 Uhr Meisterstücke für Klarinette & Fagott

Klarinette & Moderation: Daniel Ottensamer
Fagott: Sophie Dervaux
Klavier: Christoph Traxler

Werke von Ludwig van Beethoven,
Francis Poulenc und Michail Glinka



PARK HOTEL
VITZNAU



Impressum

Medieninhaber: Wiener Sängerknaben Konzertsaal Betriebs- GmbH,
Am Augartenspitz 1, 1020 Wien, Handelsgericht Wien FN: 31 3919x
Team MuTh – Konzertsaal der Wiener Sängerknaben
Direktion: Elke Hesse / Technische Leitung: Heimo Korak /
Produktion: Otto Jankovich / Redaktion: Stefan Musil